

DENNIS BUCHNER – PERSÖNLICH

Jahrelang habe ich mich rein **ehrenamtlich politisch engagiert**, 2011 bekam ich erstmals die Chance, zu kandidieren und bin seitdem von Ihnen in das **Berliner Abgeordnetenhaus** gewählt worden. Zwischen 2021 und 2023 war ich als dessen **Präsident** im protokollarisch höchsten Amt der Stadt aktiv.

Das Ehrenamt ist mir weiter wichtig: so unterstütze ich u.a. den **Verein Frei-Zeit-Haus e.V.**, den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Weißensee, die Heimatfreunde Weißensee und bin **Vorsitzender des Vereins** der Freunde des Kino Toni e.V..

Im Parlament habe ich mich vor allem in den Bereichen Sport, Schule, Jugend und Familie eingesetzt. Als Kind aus einer Arbeiterfamilie ist mir daher besonders wichtig:

„Eine gute Bildung muss unabhängig vom Einkommen der Eltern möglich sein, ich kämpfe für ein Bildungssystem, das gebührenfrei über Kita, Schule und Ausbildung oder Uni funktioniert.“

Die Pläne der CDU, „Gutverdiener“ wieder mit Gebühren zu belasten, etwa beim **Schulmittagessen oder beim Schülerticket**, sind ein Anschlag auf die Mittelstandsfamilien. Denn in CDU-regierten Städten wie Stuttgart oder Düsseldorf zeigt sich, dass bereits Einkommen von rd. 4.000 Euro brutto mit **Hunderten Euro Gebühren** belastet werden.

Ich bin ein **„klassischer“ Sozialdemokrat**: im Gegenzug für **gebührenfreie Bildung** finde ich, muss das **Leistungsprinzip** gelten.

Wer jeden Tag arbeiten geht, muss mehr haben, als jemand der es nicht tut.

„Politik ist der Ausgleich unterschiedlicher Interessen. Diese hört sich Politik an und unterbreitet Vorschläge für Kompromisse. Wenn wir jede Kompromissuche als Streit disqualizieren und jeder Kompromiss eine Niederlage ist, dann rasen wir auf einen Abgrund zu.“



(Bildquelle: SPD Berlin/Anne Hufnagel)

DIE LINKE VERSPRICHT WEITER „ENTEIGNUNG“ – UND TÄUSCHT IHRE WÄHLER

Der politische Wunsch aus Berlin 2021 ist klar: Mehrheit für die sogenannte Vergesellschaftung großer Wohnungskonzerne. Die Linke tut so, als wäre das in den letzten fünf Jahren einfach nur politisch nicht umgesetzt worden. Tatsächlich ist die Lage viel komplizierter.

1. **Allein das Bundesverfassungsgericht** wird entscheiden, ob der bisher niemals angewendete Artikel 15 des Grundgesetzes überhaupt angewendet werden darf. Dafür hat die **Koalition aus CDU und SPD** bereits ein **Vergesellschaftungsrahmengesetz** erarbeitet, das nun verfassungsrechtlich geprüft werden kann.

2. Sollte das BVerfG eine Zulässigkeit sehen, ist die Kernfrage, wie hoch die **Entschädigung** an die Konzerne sein muss. Es gibt keine verlässliche Zahl, wie teuer die **rd. 300.000 Wohnungen** dann sein werden, die das Land Berlin wieder übernehmen würde. Wohnungen übrigens, die einst zumeist aus der Hand von Unternehmen wie der Bahn, Post und Telekom günstig verkauft wurden.

3. Gelingt der erzwungene Rückkauf, dann ist die Belastung der **öffentlichen Haushalte** so groß, dass Mieten eher **steigen** als sinken werden.

Tatsächlich liegen leider fast alle Schlüssel zu sinkenden Mieten **auf Bundesebene**. Hier verhindern Union, AfD und FDP seit Jahren eine Stärkung von Mieterinnen und Mietern.

Progressive Mehrheiten könnten Mieten deckeln, den Verkauf an Konzerne z.B. durch das Verbot von Share Deals oder die Begrenzung immer neuer Abschreibungen unattraktiver machen.

In Berlin sorgt die SPD dafür, dass die sieben landeseigenen **Wohnungsbaugesellschaften** mehr investieren können. Und dafür, dass die Genossenschaften gute Bedingungen haben, neue Wohnungen zu realisieren. Das sind die Maßnahmen, die **Mieten tatsächlich stabilisieren**.



SIE KENNEN MICH NOCH NICHT?

Lernen wir uns kennen. Für Termine gehen Sie auf meine Webseite oder richten Sie das Smartphone auf die Barcodes und rufen die Seite auf.

Auf einen Kaffee Meine mobilen Sprechstunden, auch in ihrer Nähe. Sie kommen vorbei, wir reden miteinander.

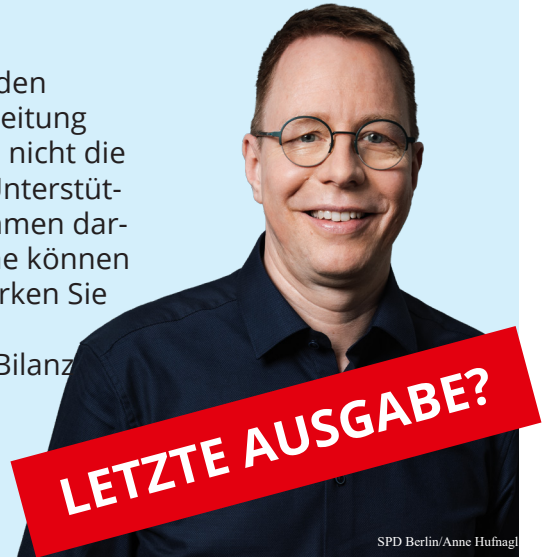
Kiezspaziergänge Ich führe an interessante Orte. Auch dabei gibt es die Gelegenheit zum Gespräch.



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

seit 2011 vertrete ich Sie im Berliner Abgeordnetenhaus, in den letzten zehn Jahren habe ich Sie regelmäßig mit dieser Kiezzeitung über aktuelle politische Themen informiert. Damit Sie heute nicht die letzte Ausgabe in den Händen halten, bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Bei der Wahl am 20. September entscheiden Ihre Stimmen darüber, ob ich weiter ihr Vertreter sein darf. Mit der Erststimme können Sie direkt mich wählen, mit der Zweitstimme für die SPD stärken Sie meine Partei. Viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe – in der ich eine kleine Bilanz ziehe, aber auch über aktuelle Themen berichte.

Herzlich,
Ihr Dennis Buchner



SPD Berlin/Anne Hufnagel

GRUNDSCHULE AM WEISSEN SEE FERTIG ABER 2 JAHRE VERZÖGERUNG UNTER CDU-STADTRAT

Gute Nachrichten: die Grundschule ist zurück am Standort Parkstraße und **endlich fertig saniert**. Wie meine schriftliche Anfrage (Drucksache 19/26388) aber ergab, hat der **Bezirk hier in mehrfacher Hinsicht versagt**. Nicht nur, dass **CDU-Stadtrat Pasternack** von April 2024 bis Mai 2026 über zwei Jahre verloren hat, um die zweite Ergänzungsunterlage abzugeben: weil er Aufträge ohne Genehmigung auslöste, bleibt der **Bezirk Pankow auf Kosten in Millionenhöhe sitzen**, die anderswo fehlen werden. Insgesamt haben sich die **Baukosten von 18,5 auf knapp 37 Millionen verdoppelt**. Dass sich die Pankower CDU für eine vermeintliche „Beschleunigung“ feiert, entspricht nicht der Wahrheit. Belegen tut dies die Antwort auf meine Anfrage – die übrigens in der ebenfalls CDU-geführten Bildungsverwaltung erstellt wurde. Mehr dazu auf meiner Webseite. Entscheidend ist aber jetzt nur eins: Die Kinder können jetzt endlich an einer **modernen Schule**

lernen. Dafür habe ich mich seit mehr als zehn Jahren eingesetzt. Auch für das Kollegium die Chance, aus den **beengten Verhältnissen** der Interimslösung herauszukommen und die Schule wieder zu stärken. Und für die Eltern gilt endlich wieder „kurze Beine – kurze Wege“ und **der viel zu lange Schulweg hat ein Ende**.



MEINE BILANZ FÜR WEISSENSEE

DAS HABE ICH UNTER ANDEREM KONKRET FÜR SIE ERREICHT:

Sanierung Park am Weißen See

Ja, ich bin der mit der harten Lösung. Bezirk, Land und Bund geben zusammen mehr als 5 Millionen Euro für die Sanierung des Geländes, das macht nur Sinn, wenn die Regeln eingehalten werden. Deshalb bin ich für die Betretungsverbote für sensible Uferzonen und die Durchsetzung der Bade- und Grillverbote. Es geht voran, wichtig ist im nächsten Schritt die Sanierung der Wege. Dann wird unser See wieder ein echtes Naherholungsgebiet.

Spielplatzsanierungsprogramm

Vor zehn Jahren waren nahezu alle Spielplätze in Weißensee kaputt, viele gesperrt. Gemeinsam mit Tino Schopf habe ich das eigene Sanierungsprogramm durchgesetzt. So konnten viele Spielplätze saniert, andere sogar neu angelegt werden. Konkrete Familienpolitik in Berlin.

Mehr Wohnungsbau bei Landeseigenen

Über „Vergesellschaftung“ wird am Ende keine Partei entscheiden, sondern allein das Bundesverfassungsgericht. Meine Prognose: dagegen. Deshalb war es mir wichtig, dass neue Wohnungen in Weißensee entstehen. Howoge, Gesobau oder Gewobag: zahlreiche Projekte sind entstanden, zuletzt konnten die Neubauten im Bereich Frieda-Seydlitz-Str. eingeweiht werden.



ABER: ES IST NICHT ALLES FERTIG! DAFÜR KÄMPFE ICH U.A. FÜR SIE WEITER:

Grundhafte Erneuerung der Berliner Allee

Zunächst waren es die Grünen, in den letzten Jahren die CDU, für die Allee keine Priorität hatte. Ich kämpfe weiter für die grundhafte Sanierung und sichere Lösungen für alle, vor allem im Abschnitt zwischen Indira-Gandhi-Straße und Polizeiabschnitt.

Schulcampus Primo Levi

Mit dem Ankauf des Grundstücks an der Woelckpromenade ist die Grundlage für den Schulneubau zwar gelegt, umgesetzt wurde aber noch nichts. Ich kämpfe weiter dafür, dass das Projekt zeitnah umgesetzt wird.

Schulbauoffensive

Die Schulbauoffensive habe ich – damals Mitglied im Bildungsausschuss – mit erfunden. Mehr als 7 Milliarden sind verbaut. 41 neue Schulbauten und 119 Ergänzungsbauten waren in zehn Jahren fertig, 76 neue Sporthallen. Mehr als sieben Milliarden Euro für die Zukunft unserer Kinder. Sichtbar in Weißensee u.a. mit dem Neubau Rennbahnstraße, dem Ergänzungsbau Hagenbeck-Schule und der nun fertigen Sanierung des GS am Weißen See.

Sicherung der Stadtteilarbeit

Das Frei-Zeit-Haus mit seinen vielen Projekten ist für uns zentraler Anbieter für die Arbeit mit Familien und Senioren. Endlich auch mit einem mobilen Standort an der Neumagener Str. im Ostteil der Stadt.

Verbesserung der M4

Als ich 2011 anfang, war die M4 jeden morgen überlastet, mit Kinderwagen und Rollator waren die alten Tatra-Bahnen kaum nutzbar. Heute ist alles barrierefrei und mit zunächst den Flexity-Zügen und jetzt dem Urbanliner sind die Kapazitäten ausgebaut.

Fortsetzung folgt!?

MEINE BILANZ FÜR BLANKENBURG

DAS HABE ICH UNTER ANDEREM KONKRET FÜR SIE ERREICHT:

Vernunft beim Blankenburger Süden

Es sind meine Vorschläge, die sich in der seit 2018 laufenden Debatte durchgesetzt haben. Zum neuen Stadtquartier gehören ausschließlich die Rieselfelder des Blankenburger Pflasterwegs. Es entstehen nur noch 4000 neue Wohnungen (nicht etwa 10000) im Ortsteil Blankenburg. Und auch mein Vorschlag, das wenig geliebte Gewerbegebiet Heinersdorf stattdessen für Wohnungen zu nutzen, wurde aufgegriffen.

Sicherung der Anlage Blankenburg

Es war die SPD, die als erste Partei vor knapp 20 Jahren die Idee für ein Tangentialverbindung quer durch die Anlage Blankenburg aufgab. Erst seit ein paar Jahren sind andere nachgezogen. Es ist gelungen, die Anlage bis 2045 zu sichern. Es werden keine Verkehrsstrassen durch sie gebaut. Und wir haben nun die Zeit, die dauerhafte Sicherung unter Dach und Fach zu bringen.

Schulbauoffensive

Der Neubau einer modernen Schule samt Turnhalle auf dem Gelände der Grundschule unter den Bäumen konnte in kurzer Zeit verwirklicht werden. Das alte Gebäude kann mittelfristig in Blankenburg auch einen weiterführenden Schulstandort ermöglichen.



ABER: ES IST NICHT ALLES FERTIG! DAFÜR KÄMPFE ICH U.A. FÜR SIE WEITER:

Mehr soziale Infrastruktur

Blankenburg wird in den nächsten Jahren weiter wachsen, aber schon heute fehlen Treffpunkte. Im ersten Schritt setze ich mich für die Mehrfachnutzung von Räumen ein, z.B. in der Schule. Im zweiten Schritt muss es darum gehen, auch in Blankenburg ein Stadtteilzentrum zu realisieren.

Mehr Sport- und Freizeitflächen

In Heinersdorf und Blankenburg entsteht ein neues Stadtquartier. Das bedeutet auch, dass es weitere Sportflächen, Parks und Grünflächen und neue Kinderspielflächen geben muss. Dafür setze ich mich konkret ein.

Sinnvolle Verkehrskonzepte

Mit dem Kiezbus ist ein Erfolg erreicht, für den ich Jahre gekämpft habe. Nun gilt es, die Strecke noch etwas zu verbessern und ihn auch am Wochenende anzubieten. Zudem brauchen wir am Wochenende auch Busse nach Weißensee. Die Tram M2 wird in den nächsten Jahren bis in den Blankenburger Süden fahren. Die S75 kann Anfang der 30er-Jahre über Malchow zur Sellheimbrücke führen. Und langfristig gibt es eine Perspektive für eine U9-Verlängerung über Pankow und Blankenburger Süden weiter nach Norden.

Investitionen in die Feuerwehr

Seit 1905 hat Blankenburg eine eigene Feuerwehr und das Gebäude steht über 100 Jahre. Im Landeshaushalt haben wir mehr Mittel für Investitionen ermöglicht, die in Blankenburg die Sanierung der Tore ermöglicht haben.

Erhalt des Golfplatzes

Für den Golfplatz ist landeseigener Grund verpachtet. Ich setze mich für eine langfristige Verlängerung ein. Einerseits, weil bereits an genügend Stellen Wohnungen entstehen. Andererseits, weil der Golfplatz einerseits sportliche Nutzung ermöglicht und gleichzeitig Naturraum und Frischluftzufuhr sicher.

Stück für Stück: Gehwege und Straßen sanieren

Die Siedlung wird älter, viele Menschen sind auf sichere Wege angewiesen. Ich kämpfe weiter dafür, mehr Geld in gute Gehwege zu investieren. Niemand darf zuhause „eingeschlossen“ sein, weil Fußwege mit dem Rollator oder Rollstuhl nicht passierbar sind.

MEINE BILANZ FÜR DIE STADTRANSIEDLUNG MALCHOW UND DEN NORDOSTEN VON HEINERSDORF

DAS HABE ICH UNTER ANDEREM KONKRET FÜR SIE ERREICHT:

Schließung Flughafen Tegel

Die SPD stand immer nur TXL-Schließung, auch übrigens als CDU und AfD gern aus den gültigen Verträgen mit dem Bund und Brandenburg rauswollten, rechtlich - wie wir heute wissen - nicht zulässig. Heute liegen die Wohngrundstücke ruhig und sind im Wert gestiegen.

Kleingartensicherungsgesetz

Mit dem in diesem Jahr beschlossenen Gesetz sichern wir die Zukunft aller Kleingärten, die auf landeseigenen Grundstücken liegen. Damit ist auch eine der größten Anlagen in Deutschland, die KGA Märchenland – dauerhaft geschützt.

Keine Sperrung Wischbergweg/Malchower Str.

Ich will dringend, dass wir Schleichweg-Verkehre aus der Siedlung holen. Den unsinnigen Vorschlag aus der Verwaltung von Stadträtin Anders-Granitzki, die Zufahrt durch den Wischbergweg komplett zu sperren, habe ich mit verhindert. Das hätte allein dazu geführt, dass die anderen drei Zufahrten mehr belastet werden.

Erste bauliche Maßnahmen

Vor mehr als zehn Jahren habe ich mich für die Berliner Kissen im Schwarzfelsenweg eingesetzt, allenfalls ein erster Schritt zur Verkehrsberuhigung. Und zum Glück sind inzwischen auch erste Gehwege entlang der Ortnitstraße verbessert worden.



ABER: ES IST NICHT ALLES FERTIG! DAFÜR KÄMPFE ICH U.A. FÜR SIE WEITER: FÜR IHRE SIEDLUNG SIND ZWEI DINGE ZENTRAL:

Schleichwegverkehre raushalten

Dazu muss mit den Anwohnenden ein Plan entwickelt werden. Konsequente Durchsetzung von Tempo 30 durch Gehwegvorstreckungen und bauliche Maßnahmen und erhöhten Kontrollruck. Mehr Hinweise auf rechts vor links. Auch eine Einbahnstraßenregelung zwischen Axenstraße und Muspelsteig zugunsten eines sicheren Gehweges ist denkbar. Ein erster Generationenwechsel wird sichtbar: mehr Kinder brauchen sichere Schulwege.

Sanierung von Gehwegen und Straßen

Das geht nur Stück für Stück. Aber es muss jeder die Chance haben, auch mit Rollator das eigene Grundstück verlassen zu können.

